Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 53

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Scharfschüten: Kompagnie Nr. 15 von Nargau; Kompagnie Nr. 17 von Neuenburg, vom 24. Mai bis 8. Juni.

Infanterie: 1 reduz. (französisch sprechenbes) Bataillon von Bern; 1 reduz. Bataillon von Luzern; 1 reduz. Bataillon von Waadt; 1 reduz. Halbataillon von Solothurn; 1 reduz. Halbataillon von Basselstadt, vom 24. Mai bis 8. Juni.

Bemerkung. Die zur Centralschule beorderten Schulbataillone sollen ausweisen: 1 Kommandanten, 1 Major, 1 Aibe=Major, 1 Quartiermeister, 1 Baf=fenofsizier, 1 Arzt, 1 Abjutant=Unterossizier, 1 Stabs=fourier und 6 Kompagnien, von denen jede auf fol=gende Weise zusammengesett sein muß: 3 Ofsiziere, 1 Feldweibel oder Fourier, 5 Wachtmeister, 10 Kor=porale, auf je 2 Kompagnien 1 Frater, ferner auf jede Kompagnie 1 Zimmermann, auf jede Jägerkom=pagnie 2 Erompeter, auf jede Gentrumkompagnie 1 Tambour, 40 Soldaten. Die Halbbataillone sollen nach gleichem Verhältniß komponirt werden.

X. Truppenzusammenzug mit vorangehender Rekognoszirung.

hochgebirg vom 12. August bis 24. August.

Genie: Sappeurkompagnie Nr. 3 von Aargau. Artillerie: Gebirgsbatterie Nr. 27 von Wal= lis, Gebirgsbatterie Nr. 55 von Wallis.

Ravallerie: Guibentompagnie Nr. 5 von Graubunden, Guidentompagnie Nr. 7 von Genf.

Scharfschüten: Kompagnie Rr. 7 von Ballis, Rr. 11 von Rowalben, Rr. 37 von St. Gallen, Rr. 45 von Teffin.

Infanterie: 1 Bataillon von Bern, 1 von Graubunden, 1 von Baadt, 1 von Ballis.

fenilleton.

Erinnerungen eines alten Goldaten.

(Fortfegung.)

Als ich bereits einige Wochen im Kloster zu Figueras sehr frank banieber gelegen hatte und eben begann, etwas besser zu werben, ward mein ehrlicher Schwarz, zwar kein Verwandter bes bekannten Bertshold, aber boch keineswegs auf den Kopf gefallen, und dis dahin immer freundlich und willig in seinen Dienstverrichtungen für mich, von Tag zu Tag verstrosser und mürrischer. Anfänglich ließ ich ihm das so hingehen; da aber auch meine milden Erinsnerungen und Verweise nicht halfen, und ich zudem, wegen des hingeworfenen Lutherischen Katechismus und weil er schon mehrere Male so unaussmerksam und dumm gewesen war, die Zelle nicht zu verlassen, wenn Schwester Angelika eintrat, schon einen Zahn auf ihn hatte, so brach eines Morgens das Ungewitter über ihn los. Der arme Kerl wurde ganz vers

buzt, benn so etwas war er nicht an mir gewohnt, und fprach, ale es ausgetobt hatte, mit halb weiner= licher Stimme: "Der herr Lieutenant haben gang Recht und thun mir boch Unrecht; ich werbe mein Lebtag nicht vergeffen, baß Sie mich flugellahm glud= lich aus bem Monschuh mit herausgebracht haben, ich ware wahrhaftig sonst auch nicht mit Ihnen in dies verfluchte Lazareth gegangen, wo die Kranken nicht gefund, alle Befunden aber frant merden und die Tod= ten am besten baran find. Das Alles murbe nun aber nichts und meiner Treue zu Ihnen feinen Gin= trag thun, aber benten Sie fich, befter Berr Lieute= nant, ich habe bier in meinem Sundeloch" (er schlief wirklich in einem folchen) "nun schon mehrere Male geträumt, vor Girona wurde ich große Beute machen und ein reicher, angesehener Mann werden." - "Nun so gehe in brei Teufels namen, morgen am Tage nein, mit Gott" fügte ich hinzu und reichte ihm die hand. Schwarz zierte und straubte fich noch ein Weilchen, er zwang fich betrübt zu scheinen, ging aber mit Freude strahlendem Gesicht. Gestern Abend mar er nach Figueras zuruckgekommen und außer sich, mich nicht zu finden; nun aber, als mich bie Ratalanen vom Gfel abluden, sprang er wie ein Narr vor Freude in ben Bangen und Sallen umber, fo daß ibm Gin= halt gethan werben mußte. Er hatte bald nach fei= ner Ruckfehr jum Bataillon mit diefem den Ueber= fall auf Hostalrich gemacht und hierbei in einem von ben Stalienern bereits reinausgeplunderten Saufe bie reiche Beute von Elf Quabrupeln gemacht (bie größte und schwerste Goldmunge in Europa, achtzig und ei= nige France an Werth), fie in einer Dluge unter al= tem Plunder versteckt gefunden. Gin paar derselben hatte er bereits mit den Kameraden verjubelt; jett kam er zu mir, die andern mit mir zu theilen und, wenn ich es wolle, bei mir zu bleiben: obgleich nach seiner festen Ueberzeugung bies erft ber kleine Anfang jum goldenen Bließe sei. Zwei Quabrupel mußte ich aber burchaus von Schwarz annehmen und that es auch gern. Er geleitete mich einige Tage nachher nach Berpignan, überantwortete mich bort ben Armen meiner harrenden Wittwe und ber forgfamen Bartung eines Gruninger Landentanne, eines Grenabiers vom 4ten Regiment, ber zwar ein Bein weniger, aber noch zwei gefunde Arme und bas Berg auf bem rech= ten Blede hatte, und tehrte bann gufrieden und hoff= nungevoll zur Kompagnie vor Girona zurud. Ich will hier gleich noch bingufugen, daß Schwarz damals, obichon fehr wenig bes Lefens und Schreibens tun= big, sofort zum Korporal ernannt wurde, bann bes Studiums der schonen Wiffenschaften fich fehr beflei-Bigte und, als ich später die Armee verließ, auf meine Berwendung zum Sergeanten befordert wurde. Er blieb beim letten unserer Bataillone noch länger in Ratalonien und sehr wahrscheinlich in der dortigen blutgedungten Erbe. 3ch habe feitdem trot aller Er= fundigung nie wieder etwas von ihm gehört; werde aber boch noch einmal Beranlaffung haben, in meinen Erinnerungen feiner zu erwähnen.

wenn Schwester Angelika eintrat, schon einen Bahn Was mich betrifft, so wurden damals alle Hoff= auf ihn hatte, so brach eines Morgens das Unge- nungen und Erwartungen meiner Freunde zu meiner witter über ihn los. Der arme Kerl wurde ganz ver- schnellen Genesung noch lange getäuscht. Alle Kunste der Beilung des im hochften Rufe ftehenden (und viel= leicht gerade beshalb größten Charlatans) Civil-Argtee Dr. Morillon (nicht Moriffon, benn ber wurde mich abweichender behandelt haben) und die der forg= samften Wartung und Pflege meiner fcblauen Wittme, bie mich mit Sausmittelden und Zaubertrankten und mit Liebesapfeln aus ihrer Berenfuche, in ber auch ber große Kater mit glübenben Augen nicht fehlte, traktirte, prallten an meinem elenden Leichname wie stumpfe Pfeile ab. Ja mir geschah bas Schlimmfte, was einem zweiten Sanct Sebaftian, einem armen Märthrer wie ich war, nur geschehen fonnte: ich wurde mit meinen zwei Fieberfuchen an der untern Magengegend, eine menschliche oder viel= mehr unmenschliche Frucht ber allzu reichlich genossenen Chinarinde, als medizinische Merkwürdigkeit anbern Merzten gezeigt. In biefem hoffnungelofen Buftanb traf mich Mitte Dezember die Nachricht ber Ginnahme Girona's. 3ch war in Verzweiflung, beim Ginmarich ber Truppen nicht bei meinem Bataillon sein zu kon= nen, meinte, bag Niemand größeren Unfpruch und mehr Recht bazu habe, als ich, und besuchte in dieser Stimmung und an biefem fieberfreien Tage, wie ich es früher wohl schon einige Male ohne etwas zu ge= nießen, gethan hatte, die Speise-Anstalt unserer verwundeten, aber mit gefundem Magen begabten Offi= giere, bie fich, unter ben geschickten Sanden einer weftphalischen Musikmeisterin, eines großen kulinarischen Rufes erfreute. Folgt nun die furge aber mahrhaf= tige Beschreibung meiner schnellen und raditalen Fieberkur, die ich als probat empfehlen kann. An jenem Tage gab es mein Leibgericht: Erbsensuppe mit Sauer= fraut und Schweinefleisch. Meine Rameraben, bie bies wufiten, neckten und nothigten mich. Da erfaßte mich ein wahrer Beighunger, Merger und Buth; ich langte zu und aß mehr, als je im gesundesten Bu= stande, unter gewaltigem Gelächter ber Anwesenden. Da nun aber als zweiter Bang Speckflöße aufgetragen wurden und ich mit unvermindertem Appetit auch in diefe mit ungeheurer Gier einhieb, fingen boch meine Rameraden an, um mich bedenflich und angft= lich zu werben. Aber schon mar es zu spät; ich ge= rieth in einen nicht zu beschreibenben Buftand, ein Chimboraffo lag auf mir, ber meinen Magen zu er= bruden brobte. Man brachte mich nach Saufe ins Bett. Jedermann der mich fah, schlug die Bande über ben Ropf zusammen, mein freundlicher Ernest tam völlig aus feinem gewöhnlichen Gleichmuth, mein treuer Rruppel hinfte gum Argt, die liebesäpfelnde Wittme lief gadernd umber, wie eine Benne, bie ihr Gi nicht legen kann, und ber herbeigekommene Urgt that das Gescheidteste, was er bis dahin noch gethan hatte, bas beißt Nichts; er schuttelte bebenklich ben Ropf, fühlte mir bedenflich ben Buls und überließ ber mißhandelten Natur die bebenkliche Rrife. Diese trat endlich wiber und über alle Erwartung gunftig ein. Rach einem etwa 24stundigen dumpfen, erfolgund bewußtlofen Sinbruten nahm fie den naturlich= ften und beshalb ficherften Weg, fie feste das Amalgam ber zu viel genoffenen China-Billen und Spectfloße, gleichsam zu achtlothigen Kartatschfugeln ver= wandelt, in einer einzigen, nicht enbenden Kammer-

Situng ab. 3ch tam mir barin wirklich wie ein verstodter Gunder auf bem Befenntnifftubl, wie ein eiserner Rolog auf thonernem Stuhle vor. Meine aufmerksame Wittwe brachte mir auch bas ungeheuer= liche Ergebnig - ich weiß nicht, ob mit Recht ober Unrecht — in Rechnung, b. h. brei gersprungene Porzellantopfe, zwei mehr als fie von Saus aus in ihrem ganzen Saushalte befeffen hatte. Ich bezahlte fie ohne Wiberrebe, benn mit biefer Entlebigung mar auch meine lange Krankheit erledigt, und ich habe feitbem nie wieder einen Fieberanfall verfpurt. Stem, bas ungewöhnliche Mittel hatte geholfen. - Ich kann es Jedem zur Ruganwendung empfehlen. Rach eint= gen Tagen fonnte ich reifen, und in ber letten Balfte Dezembers gog ich mit einem fleinen Ronvoi Benefener, benn bie Wege waren noch feineswegs ficher, in bas befiegte Girona ein.

17.

Birona in ben letten Bugen.

Girona, arg bedrängte Stadt, Die ritterlich gestritten hat, Die bitterlich gestitten hat, Run fällst du, wund und mud' und matt. Die höchste Noth tennt fein Gebot. Wiel hunde sind bes Löwen Tod.

Sier an ber geeignetsten Stelle will ich nun alles bas nachholen, was sich vor ben starken Wällen biefes heldengrabes noch ereignen mußte, ehe bie Franzosen ihre Siegespalme auf ben Trummerhaufen pflanzen burften.

Nach meinem und Gouvion St.=Chr's Abgang in ben letten Tagen Septembers war vor Girona eine gegenseitige unfreiwillige langere Baffenrube, in Bergleich ber bisherigen beinahe täglich vorgefallenen friegerifden Greigniffe, eine Art von Abspannung und Ermattung eingetreten. Die Bertheibiger hatten mit Sunger und Entbehrung jeber Art und mit einer bosartigen Krankheit zu kampfen, die zulett auch Al= varez bem Tobe nahe brachte. Die Angreifer litten unter bem nachtheiligen Ginfluß ber bofen Regenzeit und einer fehr unregelmäßigen, ungenugenden Berpflegung und am Mangel jeglichen Schiegbebarfe. Letterer war wohl auch die nachste Beranlaffung, baß bie Belagerung in eine Blocabe permanbelt und ein Theil bes Geschütes aus ben Batterien abgefahren murbe.

Um 12. Oftober war endlich ber gum Beneral= Gouverneur von Ratalonien ernannte Marschall Augereau bei ber Armee vor Girona eingetroffen, hatte ben Oberbefehl berfelben, ben in ber Bwifchenzeit Souham geführt, übernommen, fein Sauptquartier nach Kornelles verlegt und von bort einen Aufruf an bie Ratalanen erlaffen, ber vielfach der Gegenstand ihres Spottes warb, weil Augereau noch Bielen aus ben erften Revolutions-Feldzugen und, wie Manche behaupteten, fogar als il grande Tambure Mayore, wie er auch allgemein von ihnen genannt wurde, be= fannt war. Bodift brolliger Beife ichloß biefer Aufruf: "Ratalanen, ich fenne Euch; Ihr werbet mich auch fennen! - Unterwerft Gud, tapfere Ratalanen, ober gittert!" Den erften und einzigen Bortheil, ben Augereau feiner Armee brachte, waren feche ftarte Marsch-Bataillone, aus Genesenen und neuen, aber gut ausgebildeten Ersakmannschaften zusammengestellt. Sie führten einen bedeutenden Transport Munition und Lebensmittel mit und brachten das Einschließungs- und Beobachtungs-Korps vor Girona wieder auf etwa 20,000 Mann.

eine einzige schwache Abtheilung bei San Hilario zusammengestellt. Den ihm hierdurch gebotenen Bortheil ergriff diesmal Augereau sehr schwache Abtheilung bei San Hilario zusammengestellt. Den ihm hierdurch gebotenen Bortheil ergriff is diesmal Augereau sehr schwache Abtheilung bei San Hilario zusammengestellt. Den ihm hierdurch gebotenen Bortheil ergriff ih diesmal Augereau sehr schwache Abtheilung bei San Hilario zusammengestellt. Den ihm hierdurch gebotenen Bortheil ergriff ih diesmal Augereau sehr schwache Abtheilung bei San Hilario zusammengestellt.

Den ihm hierdurch gebotenen Bortheil ergriff ih diesmal Augereau sehr schwachte sich in Bestimmengestellt. Den ihm bierdurch gebotenen Bortheil ergriff ih diesmal Augereau sehr schwachte sich in Bestimmengestellt. Den ihm bierdurch gebotenen Bortheil ergriff ih diesmal Augereau sehr schwachte sich in Bestimmengestellt. Den ihm bierdurch gebotenen Bortheil ergriff ih diesmal Augereau sehr schwachten ihm brachten ihm brachten der schwachten ihm Bestimmengestellt. Den ihm bierdurch gebotenen Bortheil ergriff ihm Bestimmengestellt. D

Eine sehr bunkle und regnerische Nacht, die vom 13. zum 14. Oktober, hatte heinrich O'Donnel benutt, um sich mit sechs Bataillonen von Girona aus burchzuschleichen. Sein geheimer Marsch vom Rapuziner-Fort herab, im Onar-Thal herauf, ist ein Muster von Borsicht, List und Kühnheit. Er umging mehrere Bosten und Quartiere ber Brigade Besssers von Souham's Division und traf, ohne einen Mann verloren zu haben, am Morgen in Santa Coloma de Farnes ein, wo General Milans mit einem Theil seiner Division zu seiner Aufnahme Tags vorher schon bereit stand.

In biesem Zeitpunkt war eine neue Verproviantirung Barcelona's zur dringenoffen Nothwendigkeit
geworden. Den gunftigen Augenblick hierzu, wo Blake
mit dem größten Theile seiner Armee sich gegen Süchet gewandt hatte, um die von diesem beabsichtigte
Einschließung Lerida's zu verhindern, versäumte Augereau, und die Zusuhr zu Lande blieb nur noch die
einzige mögliche, da ein Geschwader von drei Linienschiffen, zwei Fregatten und neunzehn Frachtschiffen,
welches, unter Contre-Admiral Baudin zu diesem
Zweck am 21. Ottober von Toulon ausgelausen, nach
Barcelona unterwegs war, wenige Tage darauf von
einer englischen, 26 Kriegsschiffe starken Flotte erreicht,
angegriffen und größtentheils vernichtet worden war.

Blate, ber gewöhnlich überall einen Posttag zu spät fam, erschien diesmal, von Augereau's Borhaben wahrscheinlich unterrichtet, schon am 25. Oftober mit 16,000 Mann in ber Stellung von Arbucias und ließ folgenden Tage burch die beiden, bei Santa Co-Ioma befindlichen Divisionen Milans und Beinrich D'Donnell, die von ben Truppen Souham's (beffen Division damals wieder über 6000 Mann unterm Bewehr gablte und mit bem Gros im befestigten Lager von Perello ftand) befetten und barrifabirten Dorfer Brunolas, Vilovi und Tiona angreifen. Hatte Blake rechtzeitig und entschloffen feinerfeits biefe Ungriffe unterftutt, so mar es unzweifelhaft, bag ihm fein Borhaben einen bedeutenden Lebensmittel=Transport mit ber Bebedung von 2000 Mann unter General Quabrato von Softalrich aus, im Thale bes Onar nach Birona burchzubringen, gelang. Aber feine Saumseligkeit und Unentschiedenheit verbarb wieber Alles; während er fich in und um Brunolas, bas bie Spanier endlich genommen und behauptet hatten, in ben folgenden Tagen in neue, unentschiedene Gefechte einließ, gab er Souham die befte Beit, berangutom= men und feine Unordnungen gu treffen. Diefer ließ am 1. November durch die Brigade Dumoulin bas Stäbtchen Santa Coloma nach einem außerst bluti= gen Gefecht, bei bem fich bas 42ste frangofische Linien= Regiment unter feinem Oberft Espert befonders auszeichnete, nehmen. Rach diesem Unfall gab Blate sofort sein Borhaben auf, ging Sals über Ropf mit feinem linken Klugel bis Bich gurud und ließ nur

rud. Den ihm bierdurch gebotenen Bortheil ergriff biesmal Augereau fehr schnell und brachte fich in Befit bes ibm febr läftigen und feine nachfte Berbin= bung mit Barcelona fperrenden hoftalrich burch Ueber= fall. Zu biesem Zweck ließ er am Abend bes 5. November zwei Kolonnen von den Truppen vor Gi= rona, den größten Theil ter Division Bino, nam= lich die Brigaden Mazzuchelli, Fontana und Palom= bini (nur Beneral Balabio mit zwei Bataillonen und zwei Schwadronen blieb in den Lagern vor der Festung) und zwei französische und zwei westphälische Bataillone (bas letchte und bas 2te vom 3ten Regi= ment) unter Verbier gegen Hoftalrich vorgeben. Beibe bestanden gunftige Befechte am 6ten, Ersterer bei Manfanet, Berdier bei Arbacias, und waren am Abend, wohl nicht in ihrer gangen Stärke vom Feinde er= fannt, in die nachfte Nabe Hoftalriche gekommen.

Anzeige an die Herren Abonnenten.

Ohne unser Verschulben hat sich die herstellung der Karte des Manövreterrains des heurigen Trup= penzusammenzuges verzögert. Dieselbe ist jest ihrer Vollendung nahe und wird einer der nächsten Num= mer beigegeben werden. Die Redaktion.

In ber Schweighanfer'ichen Berlagsbuchhanblung ift soeben erschienen und fann burch alle Buchhanblungen bezogen werben:

Die Cultur der Renaissance

in Italien. Sin Versuch

von

Jakob Burckhardt.

Ein eleg. Band von 36 Bogen geglättetem Belinpapier gr. 8.

In gebrudtem Umichlag broich. Preis 4 fl. ober 81/2 Fr.

Das Werk schilbert bie großen Beränderungen im äusern und geistigen Leben der italienischen Nation seit dem XIV. Jahrhunderk, und zwar vorzugsweise diejenigen, welche in der Folge für Europa überhaupt maßgebend geworden sind. Italien wird nachgewiesen als die Heimath der wesentlichsten Anschauungen und Lebenssormen der modernen Belt, insofern sich dieselben dort zuerst entwickeln konnten, vermöge des frühen Individualismus und der Einwirkung des Alterthums.

Bei F. A. Gredner, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Josef Bruna,

k. k. Hauptmann,

AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 1859.

8. 1860. geh. 16 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:

IM HEERE RADETZKY'S.

8. geh. 20. Ngr.